

Rückmeldeabschnitt

Um planen zu können, würden wir uns über eine Anmeldung bis zum 21. November 2016 mit unten stehendem Abschnitt oder per E-Mail freuen.

Anmeldungen und Kontakt zur Projektgruppe:

pax christi-Diözesanverband Limburg
 Dorotheenstraße 11 • 61348 Bad Homburg
 Tel.: 0 61 72 92 86 79
 Fax: 0 61 72 67 33 40
E-Mail: friedensarbeiter@pax-christi.de
www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

- Ich nehme an der Veranstaltung am 25. 11. 2016 in der Landeszentrale für politische Bildung in Mainz teil.
- Ich kann an der Veranstaltung am 25. 11. 2016 in der Landeszentrale für politische Bildung in Mainz nicht teilnehmen, wünsche aber weiter informiert zu werden.
- Bitte streichen Sie mich von Ihrer Einladungsliste.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Tel. / Fax:

E-Mail:

Datum:

Unterschrift:

Bitte Zutreffendes ankreuzen und den ausgefüllten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen: 0 61 72 67 33 40.

Veranstalter



pax christi-Diözesanverband Limburg
 pax christi-Diözesanverband Mainz



Fachbereich Frieden



Referat Weltmission/
 Gerechtigkeit und
 Frieden im Bistum Mainz



DFG-VK Bildungswerk
 Hessen e.V.



Landeszentrale für
 politische Bildung
 Rheinland-Pfalz

Wegbeschreibung

Die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz befindet sich in Mainz, Am Kronberger Hof 6, neben der Römerpassage in den drei Stockwerken über dem Drogeriemarkt Rossmann.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn bis Mainz Hauptbahnhof und von dort weiter:

→ zu Fuß über den Bahnhofsvorplatz rechts in die Bahnhofstraße, am Münsterplatz links in die Große Bleiche, dort in die erste Straße rechts einbiegen, die Umbach, dann links in die Welschnonnengasse, die nach 50 m auf die Straße »Am Kronberger Hof« trifft.

→ mit den Buslinien 6 (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim) oder 65 (Richtung Weisenau) bis zur Haltestelle Neubrunnenplatz, von dort ca. 3 Minuten Fußweg: etwa 10 m zurück in die Lotharstraße, rechts über den Philipp-von-Zabernplatz zu »Am Kronberger Hof«.

Mit dem PKW:

Mit dem Auto können Sie auf den in der Nähe der Landeszentrale befindlichen Parkplätzen und in Parkhäusern parken. Die nächstgelegene Möglichkeit ist das gebührenpflichtige City-Parkhaus »Am Kronberger Hof«, das Sie über die Große Langgasse und die Emmeransstraße erreichen.

Realisierung: www.meinhardt.info • Titel: dpa – Sergey Averin



**Zivil statt militärisch.
 Instrumente gewaltfreier Intervention**

OSZE:

Hilflose Vermittlerin?

Das Beispiel des Ukraine-Konflikts

Referent: **Andreas Zumach, Genf**

Freitag, den 25. November 2016, 16.00 bis 19.00 Uhr
 Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
 Am Kronberger Hof 6 in 55116 Mainz

Die OSZE und der Ukraine-Konflikt

Seit den jugoslawischen Zerfallskriegen in den 90er Jahren hat kein Thema die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) so stark beschäftigt wie der Anfang 2014 gewaltsam eskalierte Ukraine-Konflikt. Das Ergebnis des OSZE-Engagements ist allerdings dürrtig: Die gewaltsame Eskalation des Konflikts mit inzwischen vielen tausend Toten und rund einer Million Flüchtlingen aus der Ostukraine und der von Russland völkerrechtswidrig annektierten Krim konnte die OSZE nicht verhindern. Der Anfang September 2014 in Minsk unter Vermittlung der OSZE vereinbarte Waffenstillstand für die Ostukraine wurde von den Konfliktparteien ebenso wenig eingehalten wie andere Abmachungen und Zusagen. Selbst die Aufgabe der Konfliktbeobachtung auf ukrainischem Territorium sowie an der Ostgrenze zu Russland konnte die OSZE bislang nur sehr unzureichend erfüllen. Auch die Umsetzung der Mitte Oktober (von Putin, Poroschenko, Merkel und Hollande) vereinbarten Maßnahmen zu Umsetzung des Minsk-II-Abkommens bis Ende November ist keineswegs sicher.

Eine Ursache hierfür liegt in der schon seit vielen Jahren völlig unzureichenden finanziellen, personellen und logistischen (Transportmittel etc.) Ausstattung, die die 57 Teilnehmerstaaten für die Arbeit der OSZE zur Verfügung stellen. Die westlichen Staaten lassen bereits seit ihrer Entscheidung zur Osterweiterung der NATO Ende der 90er Jahre die OSZE politisch und materiell am ausgestreckten Arm verhungern. Mit dem völkerrechtswidrigen Kosovo-Krieg von 1999 verletzten und schwächten die NATO-Staaten zudem grundlegende OSZE-Normen. Russlands Annexion der Krim sowie die hybride Kriegsführung in der Ukraine zeigen, dass auch Moskau sich trotz aller rhetorischen Bekenntnisse zur OSZE kaum mehr um die Normen dieser Organisation schert. Überdies ist die OSZE im Ukraine-Konflikt politisch besonders stark blockiert,

da die drei Schwergewichte Russland, die EU-Staaten und die USA zu den Konfliktparteien gehören.

Wie müsste die OSZE gestärkt werden, um in der Ukraine sowie in künftigen Konflikten auf dem gesamteuropäischen Kontinent die Rolle zu spielen, die ihr in der im November 1990 in Paris von den Staats- und Regierungschefs aller Mitgliedsstaaten verabschiedeten »Charta für eine neues Europa« zugeschrieben wurde?



Andreas Zumach ist seit 1988 freier Journalist am UNO-Sitz in Genf, Korrespondent für »die tageszeitung« (taz) in Berlin sowie für weitere Zeitungen, Rundfunk- und Fernsehanstalten in Deutschland, der Schweiz, Österreich und den USA. Die OSZE und ihren Vorläufer KSZE hat er in den letzten knapp 30 Jahren intensiv beobachtet, unter anderem als Berichterstatter von fast allen O/KSZE-Gipfeltreffen.

Andreas Zumach ist zudem Autor mehrerer Bücher über den Irakkrieg, die UNO und internationale Konflikte (zuletzt im April 2015 erschienen: »Globales Chaos – machtlose UNO: Ist die Weltorganisation überflüssig geworden?«, Rotpunkt Verlag Zürich).



Mit finanzieller Unterstützung des BMZ.
Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.



Programm

16.00 Uhr

Vorstellung von Aktivitäten der Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

16.20 Uhr

Vortrag und Diskussion mit Andreas Zumach

19.00 Uhr

Ende der Veranstaltung

Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die Initiatorinnen und Initiatoren dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind die beiden pax christi-Diözesanverbände Limburg und Mainz, das Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, das Referat Weltmission / Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz, die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz sowie das DFG-VK Bildungswerk Hessen e. V.

Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Um dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Frankfurt oder Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird.

Die Treffen der Projektgruppe, einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 16.00 bis 19.00 Uhr, sind öffentlich.

Weitere Infos:

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de